



Stadtplan von 1947



22 mal war Ulm das Ziel alliierter Bombenangriffe, zuletzt noch am 19. April 1945. Die schwersten davon waren am 17. Dezember 1944 und am 1. und 4. März 1945. Danach waren die Altstadt ums Münster und weite Teile von Ost- und Weststadt nur noch eine Trümmerwüste, bis zu 80% zerstört (ebenso ein größerer Teil Neu-Ulms). Diese Gebäude sind im Stadtplan orange eingefärbt. Rot gekennzeichnet sind die öffentlichen Gebäude im Stadtgebiet, ohne dass damit ihr Zerstörungsgrad genauer angegeben wird. Völlig zerstört waren z.B.:

das Bahnhofsgelände, speziell der Güterbahnhof Richtung Söflingen, das Rathaus, der Neue Bau, das Schwörhaus, das Deutschhaus und der Saalbau. Die beiden letzteren wurden nicht wieder aufgebaut.

Die Blauringschule, das Humboldt- und Kepler-Gymnasium, Zeughaus, Wengenkloster und Dreifaltigkeitskirche waren schwer beschädigt. 43,5 % aller Gebäude (4 834) waren total zerstört und nur 15,9 % völlig unversehrt. In der Innenstadt waren nur wenige Straßen notdürftig für den Verkehr freigeräumt. Ca. 1,2 Mio cbm Trümmer türmten sich im Stadtgebiet. Im Plan als blaue Linien enthalten sind die Straßenbahnlinien in der Stadt, die jedoch noch den Vorkriegszustand wiedergeben. Die Straßenbahnlinie nach Neu-Ulm über die erst 1949 wiederaufgebaute Herdbrücke wurde nicht wiederhergestellt. Ende 1947 verkehrte neben der bereits im Oktober 1945 in Betrieb genommenen Straßenbahnlinie 1 von Söflingen zur Heidenheimer Straße auch die Linie 4 von der Römerstraße zum Donaustadion. Die Verbindung nach Neu-Ulm stellte die Obus-Linie 5 her, die vom Zundeltor über die notdürftig hergestellte Gänstorbrücke zum Bahnhof Neu-Ulm und weiter über die behelfsmäßige Schillerbrücke zur Schillerstraße/Ehinger Tor führte (Stadtarchiv Ulm, F 1 Stadtpläne Nr. 88).